

Inhalt

Einleitung	11
Abkürzungsverzeichnis	17

Teil I Rahmenbedingungen

1	Forschungsstand	21
2	Pflegekinderhilfe in der Schweiz	37
2.1	Der rechtliche Rahmen von Pflegeverhältnissen	37
2.2	Statistische Daten zu Pflegekindern in der Schweiz	38
2.3	Charakteristika von Pflegefamilien	39
3	Religiöse Erziehung von Pflegekindern im Schweizer Recht	43
	Ein Spannungsfeld	43
3.1	Religiöse Erziehung im Schweizer Recht	43
3.2	Elterliche Sorge und deren Vertretung	45
3.3	Religiöse Erziehung als Teil der elterlichen Sorge	46
3.4	Maximen betreffend die religiöse Erziehung im Schweizer Recht	49
3.5	Bewilligung und Platzierung in einer Pflegefamilie unter dem Gesichtspunkt der religiösen Erziehung	50
3.6	Transreligiöse Platzierung in einer evangelikalen Pflegefamilie	51

Teil II Studie

4	Methodisches Vorgehen	57
4.1	Hintergrund und Daten	57
4.2	Forschungsstil und Überlegungen zur Methodik	59
4.3	Datenerhebung	60

4.4	Analyse und Rekonstruktion	69
4.5	Forschungsethik	75
4.6	Limitierung	77

Teil III Ergebnisse der Gruppendiskussionen mit Fachpersonen der Pflegekinderhilfe

5	Religionsbezug der Fachpersonen	81
5.1	Religiosität der Fachpersonen	81
5.2	Umgang mit dem Thema Religion in der Interviewsituation	87
6	Religionszugehörigkeit der Pflegefamilie	97
6.1	Christliche Religion	97
6.2	Nicht-christliche Religionszugehörige	103
6.3	Quantifizierung	107
7	Umgang der Fachpersonen mit evangelikalen Pflegefamilien im Berufsalltag	111
7.1	Fachpersonen und ihr Berufsauftrag im Staatsgefüge	111
7.2	Fachpersonen im Umgang mit Religion	
	Sechs informelle Regeln	114
	7.2.1 Ausschlussverbot von Pflegeeltern aufgrund von ihrer Religion	115
	7.2.2 Gebot der Kontinuität in der religiösen Erziehung	116
	7.2.3 Transparenz der Religiosität von Pflegeeltern	118
	7.2.4 Missionsverbot gegenüber Pflegekindern	119
	7.2.5 Geistige Offenheit der Pflegeeltern	124
	7.2.6 Gemässigte erzieherische Strenge durch Pflegeeltern	126
7.3	Umsetzung der sechs informellen Regeln im Berufsalltag der Fachpersonen	128
	7.3.1 Überprüfung der Pflegefamilien	128
	7.3.2 Vorgehen bei mangelnder Regelkonformität	134

Teil IV Ergebnisse der Einzelinterviews mit Pflegeeltern und (ehemaligen) Pflegekindern

8	Das ›gottgefällige Leben‹	
	Der Orientierungsrahmen evangelikaler Pflegeeltern	147
8.1	Persönliche Beziehung zu Gott	149
8.2	Traditionelle Familienwerte	159
8.3	Gehorsam	176
8.4	Nächstenliebe und Barmherzigkeit	186
8.5	Tugendhaftigkeit	198

8.6	Missionsauftrag	219
8.7	Dichotome Weltsicht	228
8.8	Religiöse Sprachcodes	234
9	Fallportraits und Umgang mit der (religiösen) Herkunft	241
9.1	(Ehemalige) Pflegekinder und der Umgang mit den Herkunftseltern	241
9.2	Pflegemütter und Pflegeväter und ihr Umgang mit den Herkunftseltern	261
10	Erziehung zu einem ›gottgefälligen Leben‹	285
10.1	Das evangelikale Erziehungssystem	
	Globales religiöses Verhalten	285
	10.1.1 Religiöse Durchdringung des Alltags	286
	10.1.2 Prägungsabsicht	289
	10.1.3 Evangelikale Gemeinschaft	293
10.2	Methoden in der Erziehung zu einem ›gottgefälligen Leben‹	307
	10.2.1 Familienzeit	307
	10.2.2 Vorbild	310
	10.2.3 Bewusste Gesprächsführung	312
	10.2.4 Wahlfreiheit	321
	10.2.5 Schriftbasierte Repräsentation religiöser Inhalte	328
	10.2.6 Kontrolle von Ausseneinflüssen	332
	10.2.7 Förderung durch Lob	344
	10.2.8 Sanktionen	345
	10.2.9 Psychische Gewalt	351
	10.2.10 Physische Gewalt	355
10.3	Einordnung der Erziehung zu einem ›gottgefälligen Leben‹	359
	10.3.1 Einordnung der Pflegeverhältnisse durch die Pflegeeltern	359
	10.3.2 Einordnung der Pflegeverhältnisse durch die Pflegekinder	375

Teil V Diskussion und Schlussfolgerung

11	Überblicksmodell	409
12	Spannungsfeld zwischen Staatsauftrag und Evangelikalismus	413
12.1	Die Ergebnisse im Abgleich mit anderen Studien	414
12.2	Pflegeverhältnis als Staatsauftrag und der professionelle Umgang mit evangelikalen Pflegefamilien	417
12.3	Implikationen für die Identitätsentwicklung von Pflegekindern	424
13	Schlussbetrachtung	427

Anhang

Literaturverzeichnis.....	433
Internetverzeichnis	445
Danksagung	449